

KLUB DER FREIHEITLICHEN BEZIRKSRÄTE IN MARGARETEN



Soweit in dieser Anfrage personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

Totholzhaufen als Lebensraum für Tiere in den Parkanlagen von Wien-Margareten

Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ – Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden

ANTRAG:

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der **Sitzung am 14.12. 2021** beschließen:

„Im Sinne der Mitgliedschaft von Wien-Margareten als Teil des Klimabündnis Österreich und im Sinne eines nachhaltigen Klima- und Umweltschutzes sollte die bezirksweite Errichtung von Totholzhaufen als Lebensraum für Tiere in den Parkanlagen von Wien-Margareten geprüft werden. In diesem Zusammenhang werden die zuständigen Mitgliedern der Wiener Stadtregierung ersucht, die Errichtung von Totholzhaufen als Lebensraum für Tiere in den Parkanlagen von Wien-Margareten für lokalen Klima- und Umweltschutz in den Parkanlagen in Wien-Margareten zu prüfen, zu planen und umzusetzen. Es wird ersucht die Prüfung bei den Parkanlagen im Jahr 2022 im Bruno-Kreisky-Park und Einsiedler-Park zu beginnen.“

In diesem Zusammenhang wird beantragt, diesen Antrag dem Umweltausschuss zuzuweisen.

Begründung

Totholzhaufen als kleinräumiger Lebensraum für Flora und Fauna im Bezirk:

Bringt Natur in den Garten – Ein Totholzhaufen

Flechten und Moose siedeln sich an. Kleininsekten nehmen den Haufen in Beschlag. Eidechsen, Kröten und Molche finden Schutz. Natürlich profitiert die Vogelschar davon: Zaunkönig, Rotkehlchen und Grasmücken sind oft gesehene Gäste und Bewohner. Im Winter suchen Igel, Schmetterlinge, Marienkäfer und viele andere hier Schutz vor Kälte und Schnee. Und wieder finden sich Vögel ein, auf der Jagd nach manch kleinen Leckerbissen.

Wer die Möglichkeit hat, sollte zusätzlich zu seinem Totholzhaufen einen Haufen mit Holzhäckseln (Holzhackschnitzeln) anlegen. Das erweitert die Möglichkeiten, Kleintieren und Insekten einen Lebensraum im Naturgarten zu bieten enorm. Selbst die Anlage eines Hirschkäfermeilers im Garten wäre durch diese Kombination denkbar.

Totholzhaufen anlegen – So funktioniert es

Eine Bauanleitung gibt es nicht. Einfach alles übereinander. Wir empfehlen, auch starke Äste und Stammstücke zu nutzen. Das gibt erstens Struktur und bewahrt den Haufen davor, durch Zersetzung zu schnell an Größe zu verlieren. Käfer und andere Holzbewohner werden es Ihnen danken. Legen Sie den Totholzhaufen am Besten in einer störungsarmen Gartenecke an. Wenn möglich sollte ein schattigeres Plätzchen gewählt werden.

Äste sind schnell zusammengesucht. Und wenn die Zweige aus dem eigenen Garten nicht ausreichen, einfach beim Nachbar fragen. Auch ausrangierte Weihnachtsbäume lassen sich so sinnvoll weiterverwenden. Vielleicht fallen in der Gemeinde auch Zweige und kräftige Aststücke ab, die Sie verwenden können. Mit starken Pflöcken, die man in den Boden rammt, lässt sich der Haufen auch ganz gut in Form halten. Mit den Jahren wird der Haufen natürlich in sich zusammensinken. Kein Problem: entweder Sie Schichten an gleicher Stelle einen neuen Haufen auf oder aber Sie nutzen den entstandenen Humus gleich zum Anbau von Gemüse.

Wenn Sie beginnen die Zweige zu sammeln, dann seien Sie ruhig kreativ: Äste aller Längen und Stärken funktionieren ganz prima. Blätter können dranbleiben. Das bringt gleich ein wenig Nahrung (Humus) für Regenwürmer. Und je stacheliger die Äste sind, die Sie verwenden, desto mehr Schutz bietet der Haufen vor unerwünschten Gästen. Die Länge ist nicht ganz so wichtig, hat aber einen großen Einfluss auf die zukünftigen Bewohner, genau die die Art und Weise, wie Sie die Zweige aufschichten: Eher locker, dann können sich Vögel einnisten und Igel finden einen Platz. Oder eher enger, dann ist es optimal für verschiedenste Insekten, Kröten und Spitzmäuse.

Quelle: [Totholzhaufen im Garten - Liga Vogelschutz \(liga-vogelschutz.org\)](http://Totholzhaufen_im_Garten - Liga_Vogelschutz (liga-vogelschutz.org))

BR KO Dr. Fritz Simhandl (für die FPÖ Fraktion)